

Pflegeschüler lernen viel über Depressionen

WEILBURG Robert-Enke-Stiftung ermöglicht Aktionstag

„Ich bin ein Versager. Niemand mag mich. Ich fühle nichts mehr. Ich habe keine Kraft mehr, nichts interessiert mich mehr. Ich bleibe nur noch im Bett liegen und verkrähe mich. Was soll das ganze Leben. Ich bin so allein. Ich bin so leer. Es hat ja alles keinen Sinn mehr.“

Jemand, der an einer Depression erkrankt, leidet an solchen ausweglos erscheinenden Gedanken und Gefühlen. Um das Thema besser zu verstehen und besser mit Betroffenen umgehen zu können, hat die Robert-Enke-Stiftung für die Schülerinnen und Schüler der Pflegeschule des Weilburger Kreiskrankenhauses am Mittwoch einen Aktionstag zum Thema „Schüler und Depression“ angeboten.

Die Gruppen von etwa zehn jungen Frauen und Männern wurden dabei von den „Virtual-Reality-Erfahrung“ begleitenden Psychologiestudenten Svenja Käbitz und Gianluca Majone angeleitet und betreut.

Robert Enke war Torwart der Bundesligamannschaft von Hannover 96 und achtmaliger Torschütze der Nationalmannschaft des Deutschen Fußball-Bundes. Er litt über mehrere Jahre an Depressionen und nahm sich am 10. November 2009 das Leben. Er hinterließ seine Ehefrau Teresa Enke und seine acht Monate alte Tochter. Sein Tod hat tiefe Betroffenheit ausgelöst, und die Krankheit „Depression“ wurde dadurch mehr in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt.

Um zur Aufklärung über die Krankheit beizutragen, haben der Deutsche Fußball-Bund, die Deutsche Fußball-Liga DFL und Enkes letzter Verein Hannover 96 am 15. Januar 2010 die Robert-Enke-Stiftung gegründet. Diese verfügt

über ein Stiftungskapital in Höhe von 150.000 Euro, das zu je einem Drittel durch die Gründungsparteien getragen wird. Darüber hinaus finanziert sich die Robert-Enke-Stiftung vorwiegend aus privaten Spenden und Zustiftungen. Im Saal der Pflegeschule erfolgte zunächst eine Einleitung zum Thema. So erfuhren die Teilnehmer, dass 20 Prozent aller Menschen in Deutschland irgendwann einmal an einer Depression leiden und dass aktuell etwa 4,5 bis 5,3 Millionen Menschen betroffen seien. Die „Volkskrankheit mit weitreichenden gesellschaftlichen Folgen“ – wie den Ausführungen von Svenja Käbitz und Gianluca Majone zu entnehmen war – führe zu rund 10.000 Selbstmorden im Jahr.

Um zwischen einer depressiven Verstimmung oder einer bestehenden Depression zu unterscheiden, wurden einige Merkmale erklärt und über Zusatzsymptome gesprochen wie verminderte Konzentration, reduziertes Selbstvertrauen, Gefühl von Schuld und Wertlosigkeit, Pessimismus, Selbstmordgedanken, Schlafstörungen und verminderter Appetit.

Zwei Szenarien stehen zur Wahl

Und dann startete in einem speziellen Raum die Virtual-Reality-Erfahrung, nachdem jeder Teilnehmende zuvor mit einer Einverständniserklärung bestätigt hatte, dass ihn die Erlebnisse möglicherweise belasten könnten. Depressiv Erkrankte sollen nicht teilnehmen. Nun erhielt jeder eine Bleiweste, Kopfhörer und eine spezielle Brille. Und es konnte zwischen zwei Szenarien ausgewählt werden: einer Leis-



Svenja Käbitz (stehend) und Gianluca Majone (stehend, links) helfen den Schülerinnen und Schülern bei den Vorbereitungen für die Reise in eine virtuelle Welt. FOTOS: MARGIT BACH

tungssportszene und einer Alltagssituation. Ausgestattet mit der schweren Weste, die das Gefühl des Erdrücktwerdens verstärkt, sowie Kopfhörern und Brille findet sich der Teilnehmer plötzlich im Umkleidekabinenraum der Fußballmannschaft wieder. Eine Männerstimme bringt die Leere, Traurigkeit und Aussichtslosigkeit immer näher und als ein zweiter Sportler in den Raum kommt und etwas sagt, wird aus der Umkleidekabine plötzlich ein dunkler, enger Tunnel, die Stimme klingt verzweifelter und die Situation er-

scheint unlösbar und bedrohlich. Zum Abschluss sitzen dann alle Teilnehmer wieder im Gruppenraum zusammen und reden über die gerade gemachten Erfahrungen. Dabei kommt auch zur Sprache, dass es wichtig sei, bei einem betroffenen Menschen Verständnis zu zeigen, ihm zuzuhören, für ihn da zu sein und ihn vielleicht mit irgendetwas Schönerem zu erfreuen. Denn Druck auszuüben verstärkte nur die Krankheit. Weitere Informationen – auch Adressen für Hilfen – gibt es im Internet unter robert-enke-stiftung.de. MARGIT BACH



Zu Beginn erfahren die Schüler viel über Depressionen, die „Volkskrankheit mit weitreichenden gesellschaftlichen Folgen“.

Pkw fährt durch den Graben

Merenberg – Bei einem Unfall in der Nacht zum Donnerstag, 1.15 Uhr, auf der L3453 bei Merenberg ist ein Mann verletzt worden. Der 20-Jährige war mit einem VW von Selbenhausen in Richtung Löhnberg unterwegs. In einer Rechtskurve kam der junge Mann nach links von der Fahrbahn ab, durchfuhr einen Überflutungsgraben und prallte gegen ein Rohr. Danach kam der VW wieder auf die Fahrbahn zurück, konnte jedoch nicht mehr weit fahren, da sich ein Rad am Fahrzeug löste. Der 20-Jährige wurde bei dem Unfall verletzt und musste zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Sachschaden beträgt etwa 4000 Euro. og

Absage des Weihnachtsmarkts

Runkel – Aufgrund der Coronapandemie und angesichts der angespannten Infektionslage hat die Vereinsgemeinschaft Runkel sich mehrheitlich dazu entschieden, sowohl den Weihnachtsmarkt als auch den lebendigen Adventskalender 2021 abzusagen. „Mit einem weinenden Auge sehen wir dieser Absage entgegen und hoffen, dass der ganze Spuk 2022 ein jähes Ende hat und wir dann im Winter '22 zusammen auf dem Schloßplatz Glühwein trinken können, während der Nikolaus beim Geschenkeverteilen den Kindern ein Funkeln in ihre Augen zaubert“, schreibt die Vereinsgemeinschaft. oho

Die Treppchen vom Unrat befreien

Shadack – Das jährliche Reinigen der Schadecker Treppchen ist für Samstag, 27. November, geplant. Im vergangenen Jahr ist die Aktion Corona-bedingt ausgefallen. Dieses Jahr sollen ab 10 Uhr zusammen mit dem Bauhof und der Jugendfeuerwehr die Treppchen von Unrat befreit werden. Anschließend gibt es eine kleine Stärkung im Landgasthaus Schaa. Dort gelten die aktuellen Corona-Regeln. Helfer sind herzlich willkommen. red

Einstimmungen auf Adventssonntage

Villmar – An jedem Samstag läuten um 16 Uhr die Villmarer Glocken den Sonntag ein. Dazu bietet der Kirchort St. Peter und Paul auch in diesem Jahr unter dem Motto „Glock 4 – Hören, was die Stunde geschlagen hat“ in der Kirche mit Stille, Wort und Musik eine Einstimmung auf den folgenden Adventssonntag an. Den Auftakt bildet eine Liedvesper am Samstag, 27. November, mitgestaltung von der Choralschola; am Samstag, 4. Dezember, nimmt die KAB die heilige Barbara als Patronin der Bergleute in den Blick. Die Hygiene- und Abstandsregeln sind zu beachten. red

Neuer Kirchenvorstand eingeführt

RUNKEL Gottesdienst mit Worten aus dem Johannesevangelium

Der im Juni 2021 neu gewählte Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Runkel

ist in das Amt eingeführt worden und hat inzwischen seine Arbeit aufgenommen. Der Einführungs-



Gottesdienst mit Abstand und Musik: Der neue Kirchenvorstand in Runkel ist in sein Amt eingeführt worden. FOTO: PRIVAT

Sänger stehen in schwierigen Zeiten zusammen

Dehn – Nach mehrmaligem Verschieben hat der Sängerbund Dehn nun seine Jahreshauptversammlung abgehalten. Dabei ließ der Erste Schriftführer Peter Zell in seinem sehr ausführlichen und lebendig vorgetragenen Bericht das Jahr 2020 Revue passieren. Es war in vielerlei Hinsicht durch die Corona-Pandemie geprägt. Diesen Ausführungen folgte der Bericht des Ersten Kassierers Frank Kremer. Auf Antrag der Kassenprüfer wurde dem Kassierer und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Es folgte ein Rückblick des Ersten Vorsitzenden Markus Geis. Nie zuvor in der 170-jährigen Historie des Vereines wurde der Chor vor solche Herausforderungen gestellt. Auftritte und Konzerte waren ja nicht möglich. Das wichtigste Ziel sei gewesen, Kontakt zu den Sängern und der Vereinsfamilie zu halten. Der Vorsitzende zeigte sich stolz darauf, wie diese Zeit überbrückt und bewältigt wurde. So entstand auch die Idee, ob der Probenarbeit nicht mit technischen Einrichtungen und unter der Beachtung weiterer Schutzmaßnahmen wieder für Chorproben zu nutzen wäre. Inzwischen wurde eine leistungsstarke Lüftungsanlage installiert, die regelmäßige Chorproben wie-

der möglich macht. Die vielen Helfer hatten dafür insgesamt 1725 Arbeitsstunden erbracht. Dafür bedankte sich der Erste Vorsitzende und übergab an die federführenden Personen Christoph Geis, Dieter Beul, Wolfgang Link und Sebastian Kunz ein kleines Präsent. Er dankte auch allen Spendern, darunter eine große Zahl von Sängern, da durch ihren finanziellen Beitrag die Umsetzung erst möglich wurde. Ein besonderer Dank galt Chorleiter Sebastian Kunz für sein unermüdetes Engagement, seine Motivationskunst und Kreativität und die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Chor.

Auch der Chorleiter ging mit nachdenklichen Worten auf das Pandemie-geprägte Jahr 2020 ein, in dem der Chor zusammenstand. Er zeigte sich sehr betrübt darüber, dass das für den zweiten Advent geplante Weihnachtskonzert aufgrund der massiv steigenden Infektionszahlen abgesagt werden muss. Die Probenarbeit wird jedoch weiter fortgesetzt. Chorleiter und Vorstand überlegen noch, ob an diesem Tag in den Nachmittagsstunden nicht ein „weihnachtliches Singen“ auf dem Dorfplatz und an ein bis zwei anderen geeigneten Stellen in Dehn stattfinden kann. red

gottesdienst durch Pfarrer Carsten Adams stand unter dem Thema eines Wortes aus dem Johannesevangelium: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Joh. 15,5).

Als Geschenk gab es eine Weinrebe für alle, zum Zeichen dafür, dass der neue Kirchenvorstand, getragen von Gottes Kraft, nun segensreich und fruchtbringend in der und für die Kirchengemeinde wirken kann.

Dem Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Runkel gehören folgende Mitglieder an: Walter Friebe, Petra Haub, Simone Jung (stellvertretende Vorsitzende), Bettina Roßbach, Kristin Ruster, Ruth Stengler, Ottmar Tobisch, Christian Völker und Pfarrer Carsten Adams (Vorsitzender). red

Alternative Waldkindergarten?

VILLMAR Gemeindevorstand soll Projekt prüfen

Auf Antrag der SPD-Fraktion hat das Villmarer Gemeindeparlament mit großer Mehrheit den Gemeindevorstand beauftragt, die Einrichtung eines Waldkindergartens zu prüfen. Aus der CDU-Fraktion gab es drei Nein-Stimmen und vier Enthaltungen. In dem Waldkindergarten sollen Kinder im Alter ab drei Jahren betreut werden.

„Die Kinderbetreuung in Villmar muss wettbewerbsfähig sein“, sagte der SPD-Fraktionsvorsitzende Jörg Schmidt. Schon heute sollte die Gemeinde „perspektivisch“ denken und den zukünftigen Bedarf an Betreuungsplätzen in den Blick nehmen. Hintergrund, ist, dass in Villmar demnächst 50 neue Bauplätze im Gebiet Arfurt/Berg/Lamboiswies entstehen werden, an denen auch junge Familien mit Kindern großes Interesse haben, wie es in der Begründung des SPD-Antrags

heißt. Gerade für diese jungen Familien, in denen oft beide Elternteile arbeiten gehen müssten, sei es sehr wichtig, dass die Versorgung ihrer Kinder in der Gemeinde gewährleistet ist. In den Kindergärten im Ortsteil Villmar bestehe aber bereits seit Jahren eine Warteliste mit Wartezeiten von teilweise mehr als sechs Monaten. Daher, so der Vorschlag der SPD-Fraktion, soll nun geprüft werden, ob ein Waldkindergarten den Betreuungsbedarf decken könnte. Sollte dies der Fall sein, soll ein Konzept für einen solchen Kindergarten erstellt und in den Ausschüssen beraten werden. Die Entscheidung soll schließlich in der Gemeindevertretung fallen. Da das Projekt Waldkindergarten mit einem Neubau gleichzusetzen sei, können nach Angaben der Gemeindeverwaltung Förder-

mittel beim Landkreis beantragt werden. Wobei die SPD davon ausgeht, dass ein Waldkindergarten kostengünstiger als ein Kindergarten-Neubau wäre.

Gertrud Brendgen von der Aktiven Alternative Villmar (AAV) begrüßte den Antrag der SPD-Fraktion, der „hervorragend“ zu ihrer Forderung nach einer zukunftsfähigen Kinderbetreuung im Marktflecken Villmar passe. „Ich bin ein großer Fan von Waldkindergärten“, sagte Brendgen. Sie wies allerdings darauf hin, dass die Gemeindevertretung nicht nur an Villmar, sondern auch an die anderen Ortsteile denken sollte. „Kindergärten gehören in die Dörfer“, meinte Brendgen.

Auch Bürgermeister Matthias Rubröder (CDU) unterstützte den SPD-Antrag grundsätzlich. „Wir müssen offen sein für alle Erweiterungsmöglichkeiten“, sagte er. ROLF GOECKEL

„Ein Motor der dörflichen Entwicklung“

DROMMERSHAUSEN Landrat überreicht André Bethke den Ehrenbrief des Landes Hessen

Landrat Michael Köberle (CDU) hat André Bethke in Drommershausen den Ehrenbrief des Landes Hessen überreicht. „André Bethke ist im heimischen Raum in vielfältiger Weise ehrenamtlich tätig – und zwar im sozialen, im sportlichen und im kulturellen Bereich. Er ist Motor der dörflichen Entwicklung, schafft Motivation bei jungen Leuten und erreicht durch sein Wirken eine hohe Identifikation der hier lebenden Menschen mit dem Dorf sowie der Region. Er ist ein Vorbild für viele Jugendliche“, betonte Landrat Köberle in seiner Laudatio. Dies alles war für Hartmut Bock aus Drommershausen Anlass genug, André Bethke für den Landesehrenbrief vorzuschlagen. Beispielfähig zählte der Landrat einige Aktivitäten Bethkes auf: Der Vereinsring Drommershausen wurde im Jahr 1994 von den Ortsvereinen gegründet. Zu den Aufgaben gehörte die Koordination der kulturellen Arbeit in Drommershausen und als Schwerpunkt die Organisation und Durchführung der 800-Jahr-Feier des Ortes. André Bethke war Gründungsmitglied und gehörte von Anfang an bis zur Auflösung des Vereins im Jahr 2006 als Beisitzer dem Vorstand an. Als Vorstandsmitglied wirkte er an un-

terschiedlichen Stellen bei der Vorbereitung, Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen mit. Ein Schwerpunkt war die Redaktionsleitung des 250-Seiten-Buches „Ein Streifzug durch die Dorfgeschichte – 800 Jahre Drommershausen“. „Dieses vom Vereinsring Drommershausen herausgegebene Buch hat auch seinen festen Platz in der Bibliothek unseres Kreishauses in Limburg. Es ist eine Veröffentlichung, die heute noch – insbesondere von Historikern – nachgefragt wird“, so Landrat Köberle.

Kulturelle Impulse für das Dorf

Der Verein Burschen- und Mädchenschaft „Glückauf Drommershausen“ besteht seit dem Jahre 1993 und ist aus einer Initiative von Kirmesburschen entstanden. Mit der Vereinsgründung hat sich der Verein auch sehr stark mit der Traditions- und Brauchtumpflege beschäftigt und immer wieder kulturelle Impulse für Drommershausen sowie die gesamte Region gesetzt. Durch die Vereinsarbeit entsteht eine hohe Identifikation der Mitglieder mit dem Ort. Dadurch werde die Bindungswirkung verstärkt und die

Jugend sei – stärker als in ähnlichen Orten – bereit, hierzulieben, eine Familie zu gründen und auch zu investieren. André Bethke ist auch hier Gründungsmitglied und gehörte dem Vorstand von 1993 bis 2007 an. Die Arbeit des Vereins, die kulturelle und traditionspflegende Ausrichtung, wurde wesentlich durch seine Aktivitäten beeinflusst und angetrieben. Im Jahr 2015 hat Drommershausen auf Landesebene den dritten Platz im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ erreicht und dazu den hessischen Sonderpreis „Jugend im Dorf“ gewonnen. Auch dieser Sonderpreis ist auf das rührige Wirken von André Bethke zusammen mit dem Verein zurückzuführen.

Der TuS Grün-Weiß Drommershausen ist ein Fußballverein, der 1945 gegründet wurde und im Jahre 2020 sein 75-jähriges Jubiläum feierte. Rund 220 Vereinsmitglieder tragen den äußerst aktiven Verein, eine herausragende Leistung für ein 500-Einwohner-Dorf, wie Landrat Köberle hervorhob. Neben den regulären Jugendteams gibt es auch zwei Seniorenmannschaften und eine AH-Abteilung. Bis heute hat der Verein im Bereich der Erwachsenen seine Eigenständigkeit – ganz ohne Spielgemeinschaften mit anderen



Landrat Michael Köberle (links) und Weilburgs Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch (rechts) freuen sich mit Simone, Lenny, André und Lilly Bethke (von links) über die Verleihung des Landesehrenbriefs. FOTO: KREIS LIMBURG-WEILBURG

Vereinen – bewahrt. André Bethke ist Vereinsmitglied seit 1979, war ab 1989 im Vorstand in unterschiedlichen Funktionen als Beisitzer und Schriftführer tätig, sowie ab 1995 Zweiter Vorsitzender. Vorsitzender ist er seit 2011. Ab 1991 – also mit 21 Jahren – war er Trainer der E-Jugend, anschließend war er auch Trainer der Seniorenfußballer sowie der Frauenmannschaft. Der Inhaber der B-Lizenz trainiert inzwischen seit einigen Jahren wieder die Junioren.

Im Dezember 2019 wurde er mit dem DFB-Ehrenamtspreis des Fußballkreises Limburg-Weilburg ausgezeichnet. „Fußball, das ist die Liebe und Leidenschaft von André Bethke. Verknüpft mit seinem Organisationsgeschick und seiner Motivationsfähigkeit, hat er dem Verein Stabilität und Rückhalt gegeben und diesem Aktivposten des Dorfes somit die Existenz und Zukunft gesichert“, schloss Landrat Michael Köberle seine Ausführungen. red